

## Hannelore Ratzeburg – Die Chefin geht von Bord

**S**ie wird vorzugsweise als „die Mutter des Frauenfußballs“ bezeichnet. Gelegentlich auch als „Kanzlerin des Frauenfußballs“. Einige Experten nennen sie „Grande Dame des Deutschen Fußball-Bundes“, andere rufen sie „Chefin“, aber sie könnte auch als „Jeanne d’Arc des deutschen Frauenfußballs“ tituliert werden. Über all diese Begriffe schmunzelt Hannelore Ratzeburg nur. Sie nimmt sie zur Kenntnis, lässt das alles aber an sich abprallen, denn sie weiß genau, was sie will, was sie ist, und wohin sie der Weg als Vorkämpferin für den Frauenfußball bis heute geführt hat. Cool lächelnd Sie antwortet auf die Frage, ob sie mit diesen Titeln leben kann, cool und mit einem kurzen Lächeln: „Naja, ich bin zuständig für Frauen- und Mädchenfußball.“ Punkt.

Nicht mehr und nicht weniger? Die 65-jährige Diplom-Sozialpädagogin sagt: „Gut, es gibt für mich noch andere Formulierungen. Wenn ich aber

### Hannelore Ratzeburg und Volker Okun hören im Präsidium des HFV auf

Am 16.6.2017 ist der Verbandstag des Hamburger Fußball-Verbandes. Es ist auch der letzte Tag für zwei Persönlichkeiten des Hamburger Fußball-Verbandes. Der bekannte Hamburger Sport-Journalist Dieter Matz hat sich mit Hannelore Ratzeburg und Volker Okun getroffen und über beide geschrieben.



Hannelore Ratzeburg bei einer Pokalsiegerinnen-Ehrung 2014

zurückblicke auf die Jahre, dann kann ich damit auch leben. Solange es nicht negativ ist, finde ich es doch sehr charmant.“ Ihr sportlicher Werdegang ist phänomenal, er könnte einem fantastischen Film als Vorlage dienen. 1972, da war sie gerade einmal 21 Jahre jung, übernahm sie erstmalig ein Ehrenamt beim Hamburger Fußball-Verband: Mitarbeiterin im Fachausschuss für Frauen- und Mädchenfußball. Es begann ein unaufhörlicher und beispielloser Aufstieg. „Hanne“ Ratzeburg war überall die erste Frau in dem bis dahin nur von Männern beherrschten und geleiteten Fußball. An der gebürtigen Hamburgerin führte schon frühzeitig kein Weg vorbei. Als die UEFA 1970 den DFB (und andere Länder) aufforderte, den bis da-

hin verbotenen Frauen-Fußball zuzulassen, war Hannelore Ratzeburg eine der ersten, die sofort loslegte. Sie begann im Verein West-Eimsbüttel, und zwar nicht nur als Spielerin: „Ich ging zu einer Mitglieder-Versammlung und wollte freundlich Ansprüche auf einen normalen Frauenfußball-Betrieb anmelden. Es gab ja keine Strukturen für uns, alles war Neuland. Und gleich bei meinem ersten Auftritt wurde es turbulent, denn die Vereinsführung wollte, dass ich ein Amt übernehme. Dabei war ich noch nicht einmal Mitglied. Ich war 19 Jahre, damals war man mit 21 erst volljährig. Trotz allem holte ein Vorstandsmitglied eilig eine Eintrittserklärung von zu Haus, und die Versammlung legte fest, dass meine El-

Premium-Partner des Hamburger Fußball-Verbandes

tern einem Beitritt in den SV West-Eimsbüttel zustimmen würden.“ So locker und leger kam Hannelore Ratzeburg zu ihrem ersten Ehrenamt.

Nach fünf Jahren aber war Schluss bei den „Wespen“. Es ging mit allen Mädchen und Frauen zu Grün-Weiß Eimsbüttel. Eine kleine Revolution. „Wir wollten eine eigene Abteilung, wollten einen eigenen Etat, wollten bessere Trainingsbedingungen, wollten nicht dann trainieren, wenn montags und freitags die Männer nicht wollten, wir wollten gute Bälle und keine alten, abgelegten und eckigen Bälle, die bei den Männern nicht mehr benötigt wurden. Und all das wurde uns bei Grün-Weiß geboten“, erinnert sie sich.

Bis heute ist sie ihrem Verein treu geblieben. Und in dieser langen Zeitspanne hat sie gekämpft, gekämpft und nochmals gekämpft, emsig und mit unglaublicher Beharrlichkeit. Viel Zeit und viel Kraft hat sie geopfert, aber davon mag sie nichts hören: „Das passierte ja alles nach und nach. Wichtig ist, dass man Spaß an dem hat was man macht. Und ich hatte immer Spaß. Und ich musste überall mitmischen.“ Und wie sie mit mischte. Hannelore Ratzeburg wurde im Eiltempo eine ganz große Größe im Hamburger Fußball-Geschehen. Und schon bald auch, und zwar ebenfalls in ICE-Geschwindigkeit, auch in Deutschland, Europa und der ganzen Welt. Eine atemberaubende Karriere. Dabei hat sie auf ihrem Weg nichts ausgelassen. Sie wurde Trainerin (C-Lizenz), Abteilungsleiterin, Schiedsrichterin, machte den Jugend-Gruppenleiterausweis beim Sport-Bund, und, und, und. „Ich wollte mir nicht nachsagen lassen, dass ich von dem was ich mache, keine Ahnung habe. Und ich wollte selbst auch sicher sein, dass ich diese Dinge beherrsche“, sagt sie zur ihrem vorbildlichen Engagement. 1977 wurde sie Mitglied im DFB-Spielausschuss (Motto: „In Hamburg gibt es eine ‚Verrückte‘, die müsst ihr euch holen“), 1989 Vorsitzende des DFB-Ausschusses für Frauenfußball, 1995 Mitglied im DFB-Vorstand. Sie arbeitete „nebenbei“ auch ehrenamtlich für den Hamburger und für den Deutschen Sportbund. „Hanne“ Ratzeburg

war nicht zu bremsen. Genau so, wie sie es bei ihrem Start in Stellingen einst für sich beschlossen hatte.

**„Meine Motivation war die Ungerechtigkeit, die damals vorherrschte.“**

1980 wurde sie Mitglied der UEFA-Kommission, 1990 für 21 Jahre Mitglied der FIFA-Kommission für Frauenfußball, sie ist seit 2007 DFB-Vizepräsidentin – sie ist die mächtigste Frau im deutschen Fußball. Und das alles, weil sie sich in der Jugend schon zum Ziel gesetzt hatte, für mehr Gerechtigkeit zu kämpfen, weil sie sich für mehr Gleichberechtigung in diesem Land einsetzen wollte. Auch und vor allem in Sachen Fußball.

alle und jeden davon überzeugen, dass Frauen und Mädchen Fußball spielen müssen.“

Schwierigkeiten, die natürlich längst der Vergangenheit angehören. „Ich habe mich damals nicht verbiegen lassen, und ich wollte bleiben wie ich bin. Gelegentlich aber war ich schon unsicher, ob mir das auch gelingt. Deswegen habe ich öfter meine Freunde gefragt, ob ich mich in irgendeiner Form verändert habe, doch als mir stets bescheinigt wurde, dass mit mir alles okay sei, da war ich zufrieden und bin meinen Weg gegangen.“ Wobei sie, wenn sie an ihre fußballerischen Anfänge denkt, ein leichtes Grinsen nicht unterdrücken kann: „Außer Torwart und auf den Außenpositionen habe ich alles ge-



**Hannelore Ratzeburg 2009 mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland**

„Meine Motivation war die Ungerechtigkeit, die damals vorherrschte. Dass Jungs und Männer alles machen konnten, und dass Männer den Frauen vorschreiben konnten, was sie machen können und dürfen. Das hat mich als Kind schon immer gestört. Dass wir Mädchen nicht Fußball spielen dürfen, war doch höchst ungerrecht. Dagegen wollte ich angehen, und als es uns dann 1970 offiziell gestattet wurde, habe ich mir gesagt: ‚Jetzt erst recht, jetzt geht es los.‘ Und dann gab es für mich auch kein Halten mehr“, sagt sie rückblickend und fügt hinzu: „Es war nicht immer einfach. Nein, es war mitunter auch echt schwierig. Weil ich in der ersten Zeit immer das Gefühl hatte, ich müsste alle missionieren. Das war oft anstrengend. Ich glaubte, ich müsste

spielt, meistens aber Libero.“ Und auf ihre fußballerischen Stärken angesprochen, sagt sie lachend: „Naja, ich habe ja zu spät mit dem Fußball begonnen. Technik lernt man als ganz junger Mensch am besten. Meine Fähigkeiten waren begrenzt, aber als rustikal würde ich meine Spielart nun auch nicht bezeichnen. Ich habe mit großer Begeisterung gespielt. Und ich habe alles eingesetzt, was mir zur Verfügung stand.“ Letzteres könnte früh ihr Lebensmotto geworden sein. So hat sie sich auf alle Fälle ihren Namen gemacht. Ihr wird längst attestiert, dass sie enorm viel für die Emanzipation und die Gleichberechtigung der Frauen in diesem Land geleistet hat. Es wurde nicht nur zur Kenntnis genommen, sie wurde deshalb auch vielfach mit sil-



bernen und goldenen Ehrennadeln geehrt. 2009 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz, 2011 den Elisabeth-Selbert-Preis. In der Laudatio hieß es damals: „Der große Enthusiasmus von Hannelore Ratzeburg, und ihre Hartnäckigkeit, haben den Frauenfußball zu dem gemacht, was er heute ist. Sie hat ein Stück Gleichberechtigungs-Geschichte geschrieben.“ Ein gehöriges Stück.

Und bei all diesem immensen Einsatz hat sie sich stets auch beruflich weiterentwickelt. Weil ihr das Gymnasium (als Mädchen) verweigert worden

war, machte sie über den zweiten Bildungsweg ihr Abitur. Sie studierte Sozialpädagogik, wurde Vorschullehrerin, bildete sich auch als Lehrerin weiter. Wer rastet, der rostet – sie ist eine Powerfrau, diese Hamburgerin.

Sie hat einst den Länderpokal für Frauen ins Leben

gerufen, obwohl die Männer entsetzt und geschockt reagierten: „Muss das denn sein?“ Ihre spontane Antwort: „Natürlich muss das sein. Ihr spielt doch auch einen Länderpokal aus.“ Das saß. Sie hat einst auch den DFB-Pokal für Frauen gestartet, sie hat die Oberliga Nord ins Leben gerufen, und sie hat, als einst eine Frauen-Nationalmannschaft für eine Europameisterschaft benötigt wurde, auch dafür gesorgt, dass Deutschlands Frauen am Start waren. Sie packte an, sie packte zu, nichts schreckte sie ab – sie hat nie aufgegeben. Für sie gab es keine zu hohe Hürde, sie hat alle, wirklich alle Widerstände besiegt.

Und sie ließ sich auch durch Macho-Gehabe der Männer nicht aus der Ruhe bringen. Ein kleines Beispiel? Als kurz nach der Wende für Hamburg ein Länderpokalspiel in Bad Doberan gegen Mecklenburg-Vorpommern anstand, fielen am Rande drei Männer unangenehm auf. Die Herren der Schöpfung lästerten

ohne Ende, forderten – natürlich – den Trikottausch der Damen, und als das Spiel beendet war, trugen sie lautstark und unverblümt eine Bitte vor: „Wir möchten mit euch duschen gehen.“ Das war das Zeichen. Hannelore Ratzeburg: „Sibylle Stein und ich beschlossen dann, uns den Mann mit der größten Klappe zu greifen, um ihn mit in die Kabine zu schleifen. Zum Duschen. Bis zur Kabinentür hat er sich mit Händen und Füßen gewehrt, dann siegte seine Kraft – er befreite sich und suchte schnellstens das Weite. Große Klappe, nichts dahinter.“

Ihre Ämter im DFB und in der UEFA wird sie behalten, seit zwei Jahren aber steht fest, dass sie beim Hamburger Fußball-Verband aufhören wird. Beim HFV-Verbandstag am 16. Juni ist Schluss. Der Grund: „Auch an ehrenamtliche Funktionen muss man Ansprüche stellen. Und ich habe den Anspruch für mich, dass ich Termine in Hamburg wahrnehme. In Hamburg kann ich das vielleicht noch steuern, mit den DFB-Terminen klappt es nicht mehr ganz so gut. Ich war in letzter Zeit nicht so viel bei den Vereinen, nicht mehr auf den Fußballplätzen in Hamburg. Ich brauche Zeit, um Dinge aufzuarbeiten, um mich zu erholen. Ich habe aber den Anspruch für mich, dass ich präsent bin, und dem werde ich nicht mehr gerecht.“



**Hannelore Ratzeburg beim Tag des Mädchenfußballs 2012**

Es ist alles seit langer Zeit geregelt. Hannelore Ratzeburg weiß, dass es beim HFV gut und nach ihren Vorstellungen weitergehen wird: Andrea Nuskowski wird meine Nachfolgerin, und sie bekommt von mir jegliche Unterstützung – wenn sie es braucht.

Das habe ich versprochen. Ich kann ihr ja alles erzählen, und sie wird ihre Sache ganz sicher bestens machen.“

**„Ich bin schon stolz darauf, dass heute so viele Mädchen und Frauen Fußball spielen.“**

So wie die „Chefin“ es vorgemacht hat, über Jahrzehnte. Gibt es eigentlich Menschen, mit denen Hannelore Ratzeburg kein Bier trinken würde – und Menschen, die mit ihr kein Bier trinken? Sie überlegt nicht lange: „Klar gibt es die. Sowohl als auch. Obwohl ich glaube, dass meine Akzeptanz eigentlich sehr groß ist. Aber sicher gibt es Leute, die mit mir kein Bier trinken würden, und umgekehrt würde ich auch mit einigen Menschen kein Bier trinken. Aber es ist mir im Grunde genommen auch egal – in meiner Gegenwart reden sie nicht über mich, das ist doch okay.“

Und, Frau Ratzeburg, zum Schluss: Sind Sie nicht ein wenig stolz darauf, was Sie für den deutschen Fußball erreicht haben? Es kommt eine kurze Gegenfrage: „Stolz?“ Kurze Pause. Sie überlegt. Dann sagt sie: „Stolz ist ja auch so ein Ding ... Aber schon. Stolz bin ich darauf, dass aus dem, was ich damals mal begonnen habe, als ich da in Stellungen so reingeschliddert bin, frei nach dem Motto ‚Denn sie wissen nicht, was sie tun‘ – was daraus letztlich geworden ist, darauf bin ich schon stolz. All diese kleinen Schritte, die ich gemacht habe, bis heute. Wenn man es denn so nennen will – ich bin schon stolz darauf, dass heute so viele Mädchen und Frauen Fußball spielen.“

Ihr Name wird auf immer und ewig mit dem deutschen Frauenfußball verbunden sein, das ist unbestritten. Egal wie Hannelore Ratzeburg auch genannt wird, ob „Chefin“, „Kanzlerin“, „Grande Dame“ oder „Mutter des Frauenfußballs“ – sie geht als

größte Kämpferin für ihren Sport in die Geschichte ein. Und sie kämpft immer weiter. Keine Frage.

Lesen Sie in der Ausgabe 23 der HFV-Info am 15.6.2017, Volker Okun: „Es war mir immer eine Herzensangelegenheit.“

# Harald Schulz (Bostelbeker SV) – Ehrenamtler des Monats Mai 2017 im HFV

**DERPART** 

Ehrenamtler des Monats

  
H-Hotels.com

**DERBYSTAR**  
THE BALL

Die Ehrung für Harald Schulz wurde am 30.5.2017 beim Hamburger Fußball-Verband durchgeführt. Der Landesehrenamtsbeauftragte des HFV, Volker Okun, übergab vom HFV-Partner Michael Busse (DERPART Manager Operation, Leitung Verkauf Geschäftsreisen) Herrn Schulz 15 Sporttaschen von Derbystar, die demnächst an eine Jugendmannschaft des Bostelbeker SV übergeben werden. Dazu gab es vom HFV eine Urkunde und eine DFB-Uhr. Im Namen von Tim Rosenplänter (Regional Director of Sales Nord, H-Hotels AG) gab es dazu für Harald Schulz einen Gutschein für ein Wochenende im H4 Hotel Lübeck, einem Hotel der H-Hotel AG, für 2 Personen. Begleitet wurde Harald Schulz von seinem Vereinsvorsitzenden Frank Geiling.

### Über Harald Schulz

Harald Schulz, Jg. 1944, Mitglied im SV seit 1956, bereits geehrt für 60 Jahre Mitgliedschaft im BSV 2016. Spielte im Jugendbereich erfolgreich für den Bostelbeker SV, bevor er dann als Ligaspieler für folgende Vereine in Harburg spielte, wobei er immer Mitglied des BSV war: Bostelbeker SV und HTB. In seiner aktiven Zeit erspielte er einige Meisterschaften, wie z.B. in der C-Jugend sowie im LIGA-Bereich. Leider musste er seine aktive Zeit durch eine Schulterverletzung zu früh an den sogenannten Nagel

hängen, was ihn nicht davon abhielt sich im organisatorischen Bereich einzubringen. Hier begann er mit der Position des Obmannes und das in Personalunion als Trainer. Doch er ging den Schritt weiter, übernahm und lebte die Position als Ligaobmann, in der er unserem Verein zu großen Ansehen verhalf. Das spiegelte sich in Erfolgen wieder, wie den Aufstiegen zur Bezirksliga und sogar in die Landesliga, jedoch gehörten auch dunkle Seiten dazu und wie den Aufstieg musste er auch den Abstieg mit seinem Verein erleben. All diese Dinge machen Harald Schulz zu einem Mitglied, das eine tragende Säule bildet in der Historie des Bostelbeker SV. In all den Jahren und anschließend hat er sich immer eingebracht, um seinen Verein zu unterstützen und nach vorn zu bringen, so hat er maßgeblichen Anteil an dem Bau des Vereinshauses. Er ist mittlerweile ein wichtiger Bestandteil unseres Ältestenrates. Er hat einen Sponsorenclub ins Leben gerufen und leitet ihn seit nunmehr vier Jahren, zur Unterstützung unserer Jugendabteilung und des allgemeinen Spielbetriebs. Er war sich seit seinem Eintritt nie zu schade, ehrenamtliche Aufgaben zu übernehmen und auch als das Thema Ehrenamtsbeauftragter im Verband aufkam, war er einer der Ersten, der seine Unterstützung zusagte und heute dieses Amt in Verbindung mit Sigi Sendrowski im BSV wahrnimmt und eine große Hilfe ist.



Foto Byernetzki

Ehrung Ehrenamtler des Monats Mai 2017 (v. lks.): Volker Okun, Harald Schulz und Frank Geiling –



# 9. Norddeutsche Ü35 Frauenfußball-Meisterschaft

**A**m Sonnabend, den 10. Juni 2017, von 12.00–18.00 Uhr wird beim Walddorfer SV (Stadion Im Allhorn) die 9. Norddeutsche Ü35 Frauenfußball-Meisterschaft ausgetragen.

Es haben sich acht Mannschaften dafür aus dem Norden angemeldet. Drei Teams sind aus Hamburg dabei: Die Deutschen Ü35 Meisterinnen aus 2016 vom Niendorfer TSV, Grün-Weiß Eimsbüttel und der Walddorfer SV. Aus Niedersachsen nehmen die Frauen vom SRV Erichshagen, SG Wingst und SV Eintracht Wildenloh teil. Der Bremer Fußball-Verband startet mit der SG Sebaldsbrück und für Schleswig-Holstein ist der VfL Oldesloe gemeldet. Das große Ziel der gemeldeten Teams ist die Teilnahme am 5. DFB Ü35 Frauen-Cup, der vom 1. bis 3. September



Foto Gettschat

**Welche Mannschaft jubelt dieses Jahr bei der Norddeutschen Meisterschaft?**

2017 im Fußball-Regional-Verband Südwest in Altenkirchen stattfindet. Der Norddeutsche Ü35 Frauenfußball-Meister qualifiziert sich dafür.

# DFB-Junior-Coach Ausbildung erfolgreich in Barmbek durchgeführt

**15** Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren nutzten die Hamburger Pfingstferien vom 22.-26. Mai 2017, um hochmotiviert die DFB-Junior-Coach-Ausbildung auf dem Gelände des USC Paloma zu absolvieren. Die Ausbildung fand in Kooperation mit der Heinrich-Hertz Schule statt.

Projektleiterin Stefanie Basler führte die Junior-Coaches gemeinsam mit den Referenten Andreas Ferentinos und Christian Klose durch 40 Lerneinheiten. Der Schwerpunkt lag bei tollem Fußballwetter auf der aktiven Umsetzung von selbst erarbeiteten Trainingsinhalten. „Wir haben dabei insbesondere auf die Weiterentwicklung der Persönlichkeit als Jungtrainer Wert gelegt“ fasst Andreas Ferentinos zusammen.

„Wir hatten eine bunte Mischung von Jugendlichen aus ganz Hamburg, die in ihrem Verein wie FTSV Lorbeer-Rotherburg e.V., VfL Hamburg 1893, USC Paloma e.V., SC

Sternschanze e.V., SV Uhlenhorst-Adler e.V., HSV Barmbek-Uhlenhorst e.V. und Dersimspor e.V. schon aktiv als Coach unterwegs sind. Dieses hat sich positiv auf die Qualität der Ausbildung ausgewirkt“.

Neben der Planung und Gestaltung der Trainingseinheit lernten die angehenden Junior-Coaches in der Theorie Themen wie die Leitlinien einer Stundengestaltung, Teilbereiche der Kondition, Altersentwicklung mit den Folgen für das Training, rechtliche Grundlagen und Erste Hilfe kennen. Der Dienstagvormittag wurde von Nadine Kohl, Filialdirektorin der Commerzbank AG Hamburg-Winterhude genutzt, um die Themen Selbstpräsentation, Kommunikation und Teamfähigkeit vorzustellen.

Nach einer intensiven Ausbildungswoche fand am Ende des Lehrganges die Übergabe der Zertifikate als DFB-Junior-Coach durch Tim Wöllmer vom Verbands-Jugendausschuss statt.



Foto HFV

Neue Junior-Coaches

# Kulturstiftung: „Fußball als Lernfeld“

**Z**u ihrem zehnjährigen Jubiläum lädt die DFB-Kulturstiftung zu einer öffentlichen und kostenlosen Tagung unter dem Titel „Fußball als Lernfeld“ am 29. und 30. Juni im Hamburger Millerntor-Stadion ein. Seit 2007 arbeitet die Stiftung an den Schnittstellen von Fußball, Kultur-, Bildungs- und Sozialarbeit. Seitdem hat sich rund um den Fußball ein engmaschiges Netzwerk von Institutionen und Projekten entfaltet, die ihn als Medium für gesellschaftliche und soziale Zwecke nutzen.

Im vergangenen Jahrzehnt hat der Fußball nicht nur einen enormen ge-

### „Fußballverein ist ein Ort der Gemeinschaft“

„Der Fußballverein ist ein Ort der Gemeinschaft, eine große soziale und kulturelle Kontaktarena“, sagt Eugen Gehlenborg, DFB-Vizepräsident für Sozial- und Gesellschaftspolitik und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung: „Aber auch um die Vereine herum hat die Bildungs-, Sozial- und Jugendarbeit von freien und öffentlichen Trägern mit und durch den Fußball einen enormen Umfang erreicht. Unsere Tagung ist als Wissensplattform, Ideenbörse und Networking-Hub konzi-



gebettet in die siebte Millerntor Gallery Youtopic vom 29. Juni bis 2. Juli. Das Festival mit hunderten von Gemälden, Fotokunst, Streetart und einem vielfältigen Musik-, Kultur- und Bildungsprogramm lockt jedes Jahr rund 20.000 Besucher an.



### Tagung für alle Interessierten offen

„Die Tagung richtet sich in erster Linie an Fachleute aus Vereinen, Verbänden, privaten und öffentlichen Trägern, die Fußball als Zugang und attraktives Instrument für ihre gesellschaftspolitische Arbeit, insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene, nutzen“, sagt Olliver Tietz, seit zehn Jahren Geschäftsführer der DFB-Kulturstiftung: „Als Initiator, Kooperationspartner oder Förderer haben wir seit unserer Gründung viele von ihnen begleitet. Abseits der medialen Wahrnehmung hat sich in diesen zehn Jahren rund um den Amateur- und Lizenzfußball eine enorm vielfältige und kreative fußballkulturelle Szene entwickelt, die international kaum ihresgleichen findet.“

Gleichwohl können sich auch Institutionen und Privatpersonen zur Tagung anmelden, die noch nicht mit eigenen Initiativen aktiv sind, sich aber beruflich oder ehrenamtlich für Projekte mit Fußball als Medium interessieren. Unter der Leitung erfahrener Referenten thematisieren fünf praxisorientierte Workshops Fußball und Erinnerungskultur, Fußball-Kunst- und Kulturprojekte, Fußball als Brücke zur Bildung, Integration und Anti-Diskriminierungsarbeit sowie den Schwerpunkt Fußballfankulturen.

*Ausführliche Informationen und eine Möglichkeit zur Onlineanmeldung gibt es auf [hfv.de](http://hfv.de) und auf [dfb.de](http://dfb.de). [dfb]*

sellschaftlichen, medialen und wirtschaftlichen Boom erlebt, er hat sich auch zu einem intensiv genutzten Lehr- und Lernfeld der Bildungs-, Sozial- und Jugendarbeit entwickelt. Immer mehr freie und institutionelle Träger nutzen den populären Sport als niedrigschwelliges Angebot und Medium vor allem für junge Leute. Für Integration, Völkerverständigung oder Flüchtlingshilfe, Wertevermittlung, Antidiskriminierung, kulturelle oder historische Bildung.

piert und soll dieses immer größer werdende Feld in einer Gesamtheit darstellen.“

Für ihre Jubiläumstagung hat sich die Kulturstiftung einen ganz besonderen Ort ausgesucht: Im Hamburger Millerntor-Stadion herrscht nicht nur bei den Spielen des FC St. Pauli eine ganz spezielle Atmosphäre, es ist als Heimstätte diverser sozialer und kultureller Einrichtungen und Projekte auch ein Cluster und Ideenzentrum der Fußballkultur. Die Tagung ist ein-



# Guter 5. Platz für HFV-Junioren Jg. 2003 beim DFB-Sichtungsturnier



Foto HFV

Die HFV 2003er Junioren in Kaiserau

## Zwei Niederlagen und zwei Siege

Über einen guten 5. Platz konnten sich die Spieler des HFV-Junioren-Jahrgangs 2003 beim DFB U14-Sichtungsturnier vom 25.–30.05.2017 in der Sportschule Kaiserau freuen. Nach zwei guten Spielen mit knappen Niederlagen gegen starke Landesverbände konnte in den beiden letzten Spielen der Lohn auch punktemäßig eingefahren werden.

## Spiele

### Hamburg – Westfalen

2:3

Die HFV-Auswahl startete mit einer 2:3-Niederlage gegen favorisierte Westfalen. Gegen einen körperlich überlegenen Gegner schaffte man ein Spiel auf Augenhöhe, am Ende auch mit Chancen auf den Sieg. Hamburg ging schnell nach 3 Min. in Führung. Joe Sherbourne mit gutem Dribbling zur Grundlinie legte quer auf Dimitri Moor, der einschob. Nach 10 Min. fiel der Ausgleich nach einer Ecke. Nach 19 Min. traf Igor Matanovic zur erneuten Führung des HFV mit einem schönen Schuss aus 20 m nach rechts unten. Im zweiten Drittel war Westfalen feldüberlegen und kam in der 37. Min. zum 2:2. Im letzten Drittel ging es hin und her. Die Hamburger vergeben 3 Min. vor Schluss eine große Torchance. 10 Sekunden (!!) vor Schluss kam eine Flanke und Hamburgs Keeper lässt den Ball fallen und dieser Ball wird als über der Linie gegeben. Der Schiri piff danach nicht mehr an. Es gab geteilte Meinungen von Außenstehenden ob der Ball drin war oder nicht. Trainer Drescher sagte: „Es war eine extrem bittere Niederlage, aber ein super Spiel gegen einen starken Gegner.“ Ein positives Feedback gaben auch die Trainer- und Sichter-Kollegen.

### Niedersachsen – Hamburg

2:0

Im ersten Drittel war Hamburg zwar sehr überlegen, verpasste aber leider ein oder zwei Tore aus mehreren guten

Gelegenheiten zu machen. Im zweiten und dritten Drittel kam Niedersachsen dann besser ins Spiel und die HFV-Junioren hatten nicht mehr so viele Chancen. Trotzdem versuchten sie es weiter spielerisch durch das Zentrum mit gutem Passspiel. Bei beiden Teams schwanden die Kräfte aufgrund der warmen Temperaturen. Niedersachsen blieb bis zum Ende allerdings durch Konter über die schnellen Außen gefährlich, wovon zwei in Tore umgemünzt werden konnten.

Trainer Jonas Drescher: „Nach zwei guten Spielen in denen sich viele Jungs gut präsentiert haben stehen wir leider ohne Punkte da. Das versuchen wir am Montag gegen Brandenburg zu ändern.“

### Hamburg – Brandenburg

2:1

Bis auf die letzten 10 Min. waren die Hamburger deutlich überlegen und erspielten sich viele gute Torchancen. Das 1:0 (7. Min. von Igor Matanovic auf Vorlage von Henry Koeberer war super rausgespielt. Mohammad Güner erhöhte nach einem Pass in die Tiefe von Arlind Rexhepi auf 2:0. In der Folge schaffte es die HFV-Auswahl trotz vieler Chancen nicht zu erhöhen. 10 Min. vor Schluss wurde es nochmal spannend. Nach einem Fehler im Aufbau fiel der 1:2-Anschlusstreffer. Trainer Drescher: „Dann haben die Jungs gut zusammengehalten und verteidigt.“

### Hamburg – Bremen

3:0

Tore: 1:0 Arlind Rexhepi nach Vorlage Igor Matanovic (26.); 2:0 Igor Matanovic nach Vorlage Dimitri Moor (33.); 3:0 Henry Koeberer nach Vorlage Joe Sherbourne (45.) Zum Abschluss gab es einen klaren und verdienten 3:0-Sieg gegen Bremen. Hamburg hatte extrem viel Ballbesitz. Trainer Drescher: „Im ersten Drittel haben wir uns gegen einen tief stehenden Gegner sehr schwer getan. Dann sind wir aber gut reingekommen.“

### Aufgebot HFV-Junioren – Jahrgang 2003

Steven Mensah (Hamburger SV), Dimitri Moor (Hamburger SV), Henry Koeberer (Hamburger SV), Tim Buhr (FC St. Pauli), Mohammed Mohsein (Hamburger SV), Julius Bröhl (FC St. Pauli), Elijah Akwasi Krahn (Hamburger SV), Niklas Jessen (FC St. Pauli), Igor Matanovic (FC St. Pauli), Felix Paschke (Hamburger SV), Arlind Rexhepi (Hamburger SV), Bjarne Fedkenhauer (Eintracht Norderstedt), Muhammed Güner (FC St. Pauli), Robertson Oti (WTSV Concordia), Joe Sherbourne (Hamburger SV), Emre Boz (FC St. Pauli)  
*Auf Abruf:* Carl Urbschat (FC St. Pauli), Miguel Weiß (Hamburger SV), Dennis Duah (WTSV Concordia), Tyron Duah (FC St. Pauli), Arne Hantusch (Rahlstedt)

*Trainer:* Jonas Drescher; *Co-Trainer:* Ben Sanogo-Willers und Oliver Barth; *Physiotherapeutin:* Katrin Attia-Loebe

## HFV goes App

**E**s war ein langgehegter Wunsch – nun ist er Wirklichkeit. Auch der Hamburger Fußball-Verband hat jetzt eine eigene App. Die HFV-App ist sowohl für iOS- als auch für Android-Geräte nutzbar und für alle Anwender kostenlos. Die offizielle HFV-App des Hamburger Fußball-Verbandes bietet alle wichtigen Infos rund um den Amateurfußball im Hamburger Fußball-Verband.



**Die neue HFV-App ist sowohl für iOS- als auch für Android-Geräte nutzbar**

Mit der kostenfreien HFV-App hat man direkten Zugriff

- Auf alle News des Hamburger Fußball-Verbandes aus den Bereichen Spielbetrieb, Schiedsrichter, Aus- und Fortbildung, Talentförderung (unsere Auswahlteams und DFB-Stützpunkte), Soziales, Ehrenamt,

DFB-Masterplan, Der HFV, DFB-Net, Service, FUSSBALL.DE

- Auf den Push-Dienst, der einen immer auf dem Laufenden hält und alles sofort aufs Smartphone schickt, wenn bei den ausgesuchten wichtigen Bereichen etwas Neues passiert

## IKK classic gehört zu

## „Deutschlands Kundenchampions 2017“

**D**ie IKK classic hat sich zum zweiten Mal am Service-Wettbewerb „Deutschlands Kundenchampion“ beteiligt und erfolgreich das Siegel erworben.

Die Deutsche Gesellschaft für Qualität e.V., das FAZ-Institut und die forum! GmbH zeichnen mit dem Qualitätsmerkmal jährlich Unternehmen aus, denen es in besonderem Maße gelungen ist, Kunden sowohl leistungsmäßig als auch emotional anzusprechen. Die IKK classic konnte sich auch 2017 beim Wettbewerb einen Platz unter den Top 3 der gesetzlichen Krankenversicherungen sichern.

Das Siegel basiert auf einer repräsentativen Befragung von mehr als 30.000 Kunden, die das Kunden-



beziehungsmanagement von etwa 260 Unternehmen anhand wissenschaftlich fundierter Faktoren analysiert und im Rahmen eines bundesweiten Benchmarkings vergleicht. Dabei wurden mindestens 100 Kunden pro teilnehmendes Unternehmen befragt.

Die Kunden beurteilten beispielsweise das Image des Unternehmens, wie stark sie ihm vertrauen und ob sie es weiterempfehlen. Außerdem spielten Kundenorientierung und Beschwerdebehandlung eine große Rolle.



Kunden bietet das Siegel bei der Wahl ihrer Krankenkasse Orientierung. Wer Wert auf qualitätsgeprüfte Dienstleistung legt, kann sich sicher sein, dass er bei der IKK classic an der richtigen Adresse ist.

Versicherte, die der IKK classic bereits vertrauen, erhalten durch das Siegel die Bestätigung, dass sie die richtige Wahl getroffen haben.

Weitere Informationen zur IKK classic: [www.ikk-classic.de](http://www.ikk-classic.de) oder kostenlose Servicehotline 0800 455 1111

### IMPRESSUM HFV-INFO

**HERAUSGEBER:**  
Hamburger Fußball-Verband e.V.

**VERANTWORTLICH:**  
Karsten Marschner,  
Geschäftsführer des HFV,  
Jenfelder Allee 70 a-c, 22043 Hamburg

**INTERNET:** [www.hfv.de](http://www.hfv.de)

### REDAKTION UND ANZEIGEN:

Carsten Byernetzki  
(HFV-Öffentlichkeitsarbeit und Marketing),  
Tel. 040/675 870 33; Fax: 040/675 870 89

**E-MAIL:** [c.byernetzki@hfv.de](mailto:c.byernetzki@hfv.de)  
Die HFV-Info erscheinen wöchentlich elektronisch als E-Paper kostenlos.  
Wenn Sie auch die HFV-Info per E-Mail bekommen möchten, schicken Sie Ihre Mail-Adresse an [s.plny@hfv.de](mailto:s.plny@hfv.de).

